

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meinem heutigen 3. Newsletter lesen Sie:

1. Momentaufnahmen am Wege: Lebens-Zwischen-Bilanzen
2. Erste Lesung zum Gesetzentwurf der Patientenverfügung
3. Buchtipp: Constanze Köpp: „Frannys Weg – Willkommen im Himmel“
4. Was uns Geschichten erzählen: „Dem Tod entfliehen“

### **1. Momentaufnahme am Wege: Lebens -Zwischen-Bilanzen**

Eine klassische Biografie muss nicht immer zusammenhängend von der Geburt bis zum Lebensabend führen wie ein großer Roman des Lebens. Möglich sind auch gewichtete Biografien, die sich auf prägende Phasen beschränken, auf dokumentierte Familien-Ereignisse, auf die Glücks- oder Leids-Momente einer Partnerschaft, auf die erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens.

Oder eben darauf, einen Moment inne zu halten, um vor und zurück zu schauen. Welche Träume waren einst in Ihnen? Was ist daraus geworden? Was haben Sie erreicht? Und was erwarten Sie noch von Ihrem Leben?

Eine Möglichkeit der Lebensbilanzierung bieten Ihnen die: „Biographischen Skizzen als Momentaufnahme.“ Innerhalb von zehn Interviewstunden denken Sie gemeinsam mit mir, als einfühlsamer ZuhörerIn nach, reflektieren und bilanzieren. Aus unseren Gesprächen entsteht ein individuell gestaltetes, etwas fünfzigseitiges Buch, inclusive von Ihnen ausgewählter Fotografien. Ein Geschenk für Sie und Menschen, die Sie gern einmal mit etwas Besonderem überraschen wollen.

Bei Interesse an den: „Biographischen Skizzen als Momentaufnahme“ rufen Sie mich bitte an oder senden mir eine Mail. Nachdem wir die für Sie stimmigen Details besprochen haben, unterbreite ich Ihnen gern ein Angebot.

### **2. Erste Lesung zum Gesetzentwurf der Patientenverfügung**

Am 26. Juni 2008 fand die erste Lesung des Gesetzentwurfes der Abgeordneten Stünker, Kauch, Jochimsen und Montag im Bundestag statt. Sieben Redner sprachen sich dabei für den Gesetzentwurf aus, vier dagegen. Das vollständige Protokoll der Sitzung finden Sie hier:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/16/16172.pdf#P.18260>

Emotionsgeladen treffen Politiker und Politikerinnen aufeinander, um einerseits über unser verfassungsrechtlich verbrieftes Grundrecht auf Selbstbestimmung zu verweisen, während andere vehement dafür eintreten, dass die meisten Menschen dieses Landes – damit können auch Sie und ich gemeint sein – über zuwenig medizinisch-rechtliche Kenntnisse verfügen, um solche lebenswichtige Entscheidungen selber treffen zu können. Eine angemessene Erwiderung und Darstellung dessen,

worum es bei dem Konflikt zwischen Befürwortern und Gegnern des Stürker-Entwurfs tatsächlich geht, kam von Birgitt Bender.

Lesen Sie ihre vollständige Darstellung:

[www.irene-wahle.de/pdf/Birgitt-Bender-für-und-wider-Gesetzentwurf-PV.pdf](http://www.irene-wahle.de/pdf/Birgitt-Bender-für-und-wider-Gesetzentwurf-PV.pdf)

Laut einer Statistik nehmen mittlerweile zwischen acht und zehn Millionen Menschen dieses Landes Ihr Recht auf freie Willensäußerung am Lebensende wahr.

*Gehören Sie auch dazu?*

Mit meinen Fragen und Hinweisen möchte ich Sie in dieser Reihe anregen, über ein selbstbestimmtes Lebensende nachzudenken und konkrete Festlegungen zu treffen. Gern unterstütze ich Sie dabei. Nehmen Sie bei Bedarf gern Kontakt mit mir auf. Meine ersten beiden Fragen lauten deshalb:

*Warum würden Sie eine Patientenverfügung aufsetzen?*

*Was bedeutet für Sie Lebensqualität am Lebensende?*

### **3. Buchtipp: Constanze Köpp: „Frannys Weg – Willkommen im Himmel“**

Wenn die Erde ein Kind verliert, gewinnt der Himmel einen Engel. Franny ist 15. Den 16. Geburtstag wird sie nicht mehr erleben, denn sie muss ihre letzte Reise antreten. Eine Reise ohne Rückfahrticket. Aus der „Wohnung vom lieben Gott“ lässt sie ihr viel zu kurzes Leben Revue passieren und versteht die Welt von oben auf einmal neu.

Franny spricht zu den Kranken, den Gesunden, den Abschiednehmenden, den großen und kleinen sowie jungen und alten Menschen. Sie öffnet ihnen den Vorhang des Himmels und schließt die Tür ihrer neuen Heimat für sie auf. Ein Buch voller Fragen – über das Leben, den Tod, das Sterben, Gott, beste Freundinnen, Familie und Schmetterlinge im Bauch. Und ein Buch voller Antworten, Lösungen, die Mut machen und jedem – ob er glaubt oder nicht - neue Hoffnung schenken.

*„Jeden Tag konfrontiert uns der Tod, denn jeden Tag verabschieden wir ein Datum, das sich niemals wiederholen wird.“ resümiert die Autorin.*

Ab 08.09.08 erscheint das Buch unter dem Titel *Frannys Reise – Eine kleine Geschichte über das Leben und das Sterben* im Droemer Knauer Verlag im Buchhandel.

#### **4. Was uns Geschichten erzählen: Dem Tod entfliehen**

Ein reicher Kaufmann in Bagdad schickte eines Tages seinen Diener mit einem Auftrag zum Basar. Als dieser zurückkam, zitterte er vor Angst am ganzen Leibe. „Herr“, rief er, „auf dem Markt sah ich einen Fremden. Ich blickte ihm ins Gesicht und erkannte, dass es der Tod war! Er hob die Hand drohend gegen mich und ging davon. Nun habe ich große Angst. Bitte, Herr, gebt mir ein Pferd, damit ich sofort nach Samarra reiten kann, um möglichst weit fort vor dem Tod zu fliehen.“

Der Kaufmann war sehr besorgt um seinen treuen Diener und gab ihm sein schnellstes Pferd. Der Diener schwang sich auf den Rücken des Tieres und raste im wilden Galopp davon. Später am Tag ging der Kaufmann selbst zum Basar, um noch etwas zu erledigen. Dort sah er den Tod in der Menge der Menschen. Er ging auf ihn zu und fragte: „Du hast heute morgen meinem Diener gedroht. Was hatte das zu bedeuten?“

„Ich habe dem Mann keineswegs gedroht. Meine Geste drückte viel mehr mein Erstaunen aus, ihn hier anzutreffen. Mir hatte man nämlich gesagt, dass ich ihn heute Abend in Samarra treffen würde.“